

1. Juni 2021

Statement zur Veranstaltung „Palästina: Möglichkeiten und Grenzen des Diskurses“ von DIE LINKE. LAG Internationals mit Referent*innen von Palästina Spricht und der Jüdischen Stimme für gerechten Frieden in Nahost

Für das Festival ‚Offenes Neukölln 2021‘ haben wir von DIE LINKE. LAG Internationals eine Veranstaltungsanmeldung mit dem Titel „Palästina: Möglichkeiten und Grenzen des Diskurses“ erhalten, mit Referent*innen von Palästina Spricht und der Jüdischen Stimme für gerechten Frieden in Nahost. Wir, das Organisationsteam des Festivals, haben uns entschieden, die Veranstaltung nicht in das Festivalprogramm aufzunehmen. Den Veranstalter*innen haben wir dies schriftlich mitgeteilt.

In unserem Team vertreten wir unterschiedliche Ansätze, Ansichten und Bezüge zum Diskurs um den Israel-Palästina Konflikt und es war uns nicht möglich, zu einer einheitlichen Position zu finden. Innerhalb unserer Gruppe gibt es Personen, die die am 5. Juni 2021 von 15-17 Uhr in Berlin und online stattfindende Veranstaltung gerne in das Festivalprogramm aufgenommen hätten. Genauso gibt es Personen, die starke Bedenken geäußert haben, da sie befürchten, dass es bei der Veranstaltung zu antisemitischen Äußerungen kommen könnte.

Bereits die im Vorfeld geführten internen Diskussionen haben großen Druck auf uns als kleines Team ehrenamtlich engagierter Neuköllner*innen ausgeübt. Wir merken, dass wir nicht über die notwendigen Ressourcen verfügen, um die Veranstaltung als Teil des Festivals angemessen zu begleiten.

Wir möchten als Orga-Team, das weder palästinensische noch jüdische Positionen hat, weder Betroffenen von Antisemitismus noch Betroffenen von anti-palästinensischem Rassismus ihre Erfahrungen und Einschätzungen absprechen.

Das ONK-Festival ist eine Initiative des Bündnis Neukölln – einem Zusammenschluss von Organisationen, Initiativen, Gewerkschaften, Parteien, Religionsgemeinschaften und vielen engagierten Einzelpersonen in Neukölln und wird von der Amadeu Antonio Stiftung gefördert. Auch innerhalb des Bündnisses sind unterschiedliche Positionen vertreten, die die Aufnahme der Veranstaltung in das Festivalprogramm sowohl begrüßt als auch abgelehnt haben.

Nach dem Festival werden wir den Entscheidungsprozess intern auswerten, als Orga-Team und im Bündnis.